Flüchtlingsgebet 24.06.2015 Kirche Hilterfingen

**19.00 Uhr nach dem Glockenschlag:
3 Minuten Glockengeläut**

19.03 Uhr:

A: Begrüssung

Dauer: 3 Minuten

„Ich will euch aus dem Elend Ägyptens hinaufführen in das Land, wo Milch und Honig fliessen“, (Ex 3,17) sagt Gott im Buch Exodus zu Mose.

Liebe Anwesende,
Menschen, die aus ihrer Heimat ausziehen auf der Suche nach einem besseren Land, nach einem guten Leben, gibt es bis heute.

«Sie sind Menschen wie du und ich, die Flüchtlinge, die Europa nicht haben will. Dass sie in einer bösen Weltgegend geboren wurden, ist Zufall. Wie soll man begründen, dass die einen hier sein dürfen und die anderen nicht? Zumal dann, wenn diejenigen, die kommen wollen, existenzielle Probleme haben. Und die haben sie, sonst würden sie nicht solche Risiken auf sich nehmen.

Wir haben uns angewöhnt, Not mit Etiketten zu versehen: Asylbewerber, Kriegsflüchtling, Wirtschaftsflüchtling. Die Label jedoch existieren nur in den Köpfen und Gesetzen der Europäer. Mit den Flüchtlingen selbst haben sie wenig zu tun, die haben ihre Geschichten von Unterdrückung und Verfolgung, von Arbeitslosigkeit und von chronischen Krankheiten, die nie behandelt werden, von Frauendiskriminierung und Schwulenhass.

Jeder, der diese Lebensgeschichten hört, weiss, dass unsere Etiketten bloss Ausreden sind. Sie sollen es uns leicht machen, zwischen legitimen und illegitimen Flüchtlingen zu unterscheiden; sie sollen unsere Ängste beschwichtigen und unserer Herzlosigkeit Argumente liefern. Dabei wissen wir: Wenn einer aus Libyen kommt, nicht politisch verfolgt, sondern nur vom falschen Stamm, dessen Kinder nie eine Chance haben werden, wenn dieser Mensch mit seiner Familie vor mir sässe, dann würde ich nicht zu sagen wagen: du nicht.»

(aus: «Die Zeit» vom 23. April 2015, p. 3)

In unserem Gebet solidarisieren wir uns mit denen, die bereit sind, ihr Leben für ein besseres Leben aufs Spiel zu setzen.

.....

*«Wir brauchen die anderen, die wachen, wenn wir schlafen, die glauben, wenn wir zweifeln, die beten, wenn wir schweigen.»
(Karl Rahner)*

19.06 Uhr

B: Aktueller Text

Dauer: 3 Minuten

Damals, im April dieses Jahres, als sich jenes riesige Flüchtlingsdrama zutrug, das der Auslöser war für unsere Flüchtlingsgebete, damals titelte die deutsche Wochenzeitung «Die Zeit»: *«Wir wollen nicht, dass sie ertrinken. Wir wollen nicht, dass sie kommen.»*

Aus derselben Ausgabe lese ich einen Text, der vom Engagement der Bürgermeisterin von Lampedusa berichtet:

«Niemand kennt sich besser mit dem Sterben von Flüchtlingen aus als Giusi Nicolini, die Bürgermeisterin von Lampedusa. Jeder Europäer kennt inzwischen den Namen der mit 22 Quadratkilometern winzigen Insel: Lampedusa, Nadelöhr nach Europa. (...)

Die Schiffsunfälle vor Lampedusa haben die kämpferische Frau immer wieder in die Schlagzeilen der Weltpresse gebracht. Sie hat für ihre Überzeugungen geworben, sie hat mit grosser Empathie über die Bootsflüchtlinge gesprochen, sie hat sie im Aufnahmelager besucht, getröstet und ermuntert, sie hat versucht, ein anderes Bild von Lampedusa zu vermitteln.

Im November 2012, gerade erst ins Amt gewählt, veröffentlichte Giusi Nicolini einen offenen Brief; er beschreibt die Konsequenzen dessen, was aus ihrer Sicht schönfärberisch "europäische Einwanderungspolitik" genannt wird:

"Ich bin die neue Bürgermeisterin der Inseln Lampedusa und Linosa, im Mai bin ich gewählt worden, bis zum 3. November sind mir bereits 21 Leichen übergeben worden. Diese Menschen sind ertrunken, als sie versuchten, Lampedusa zu erreichen. Das ist für mich unerträglich. Für Lampedusa ist es eine immense Bürde und ein Schmerz. Wir mussten

Drittes Flüchtlingsgebet von Mittwoch, 24. Juni 2015, 19.00 Uhr

andere Gemeinden um Hilfe bitten, damit 11 Tote ein würdiges Begräbnis bekommen können. Wir hatten für diese armen Seelen keinen Platz mehr auf unserem Friedhof. Wir werden mehr Platz schaffen, aber ich frage Sie alle: Wie gross soll der Friedhof meiner Insel werden? Ich kann nicht begreifen, wie eine solche Tragödie als normal hingenommen wird. Wie kann man aus unserem Alltag die Wahrheit verdrängen, dass zum Beispiel 11 Menschen, darunter Mädchen und Jungen, am vergangenen Samstag starben, während sie auf einer Reise waren, die für sie den Beginn eines neuen Lebens bringen sollte? 76 sind gerettet worden, aber es waren 115 Menschen an Bord dieses Bootes. Die Zahl der Toten ist immer viel grösser als die Zahl der Leichen, die das Meer uns zurückgibt. Ich bin immer mehr davon überzeugt, dass die europäische Immigrationspolitik diese Toten als notwendigen Preis betrachtet, um die Flüchtlingsströme auszutrocknen, vielleicht sieht sie die Toten auch als Mittel zur Abschreckung. Aber wenn für diese Menschen die Reise auf den Booten die einzige Möglichkeit der Hoffnung war, dann, glaube ich, dann muss Europa sich schämen und sich entehrt fühlen (...)
Alle sollen wissen, dass Lampedusa, seine Einwohner und alle Menschen, die für die Rettung und Aufnahme zuständig sind, die Würde der Flüchtlinge bewahren. Sie sind es, die unserem Land und Europa die Würde geben.“»

(aus: «Die Zeit» vom 23. April 2015, p. 4)

19.09 Uhr:

Stille

Dauer: 6 Minuten

19.15 Uhr:

A: Biblischer Text

Dauer: 3 Minuten

Eine der wichtigsten Geschichten des alten Testaments erzählt die Geschichte einer Flucht – der Flucht des Volkes Israel aus der Unterdrückung im Land Ägypten.

Im ersten Kapitel des Buches Exodus wird die schwierige Situation der Israelitinnen und Israeliten in Ägypten beschrieben:

Kap. 1 (gekürzt)

Es stand ein neuer König über Ägypten auf, und er sagte zu seinem Volk: Seht, das Volk der Israeliten ist uns zu gross und zu mächtig. Auf, wir wollen

*klug mit ihm umgehen, damit es sich nicht noch weiter mehrt und in einem Krieg nicht auf die Seite unserer Feinde tritt und gegen uns kämpft. So setzten sie Fronaufseher über das Volk, um es mit Fronlasten zu unterdrücken, und es musste für den Pharao Vorratsstädte bauen. Je mehr sie es aber unterdrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete es sich aus. Da graute ihnen vor den Israeliten. **13**Und die Ägypter zwangen die Israeliten mit Gewalt zur Arbeit **14**und machten ihnen das Leben schwer mit harter Lehm- und Ziegelarbeit und mit aller Feldarbeit, all der Arbeit, die sie mit Gewalt von ihnen erzwangen.*

Mose, der „Held“ der Exodusgeschichte, muss selber erfahren, wie Wut und Verzweiflung einen Menschen zu furchtbaren Taten bewegen können:

Kap 2 (gekürzt)

***11**Zu jener Zeit, als Mose heranwuchs, ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah, wie sie ihre Fronarbeit verrichteten. Und er sah, wie ein Ägypter einen Hebräer, einen seiner Brüder, erschlug. **12**Da schaute er sich nach allen Seiten um und sah, dass niemand da war. Und er erschlug den Ägypter und verscharrte ihn im Sand. Der Pharao aber hörte davon und trachtete danach, Mose umzubringen.*

Kap. 12 (gekürzt)

Schliesslich fliehen die unterdrückten Israelitinnen und Israeliten das Land – auf der Suche nach einem Leben in Frieden und Freiheit:

Sie brachen, etwa sechshunderttausend Mann zu Fuss, Frauen und Kinder nicht mitgezählt. Auch viel fremdes Volk zog mit ihnen hinauf, dazu Schafe und Rinder, eine gewaltige Menge Vieh. Eine Nacht des Wachens war es für den HERRN, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte. Diese Nacht gehört dem HERRN, ein Wachen aller Israeliten, von Generation zu Generation.

19.17 Uhr:

Stille

Dauer: 4 Minuten

19.21 Uhr:

B: Fürbitten

Dauer: ca. 3 Minuten

Fürbittegebet

Gott, Schöpfer allen Lebens –
Du hast gesehen, was wir nicht sehen konnten,
was unsere Augen nicht ertragen hätten:
das Ertrinken von Hunderten, die nicht schwimmen konnten,
und doch die Flucht aus Krieg, Armut und
Hoffnungslosigkeit gewagt haben –
auf der Suche nach einer Lebensperspektive.

Immer wieder erreichen uns die tragischen Nachrichten
dieser Tragödien auf den Meeren.

Wir sind verstört, wütend, ratlos.
Vor dich bringen wir unsere leeren Hände,
unsere widersprüchlichen Gefühle
und unsortierten Gedanken.

Gib uns ein neues Herz, wie Jesus es besitzt,
das unsere Fassungslosigkeit, unsere Lähmung,
verwandelt in tätige Menschlichkeit,
damit wir beitragen, was wir nach deinem Willen beitragen müssen,
als Glieder unserer Kirchen,
als Bürger und Bürgerinnen,
als Nachbarinnen und Nachbarn –
zum gerechten Teilen von Brot,
Recht und Hoffnung

unter uns Menschen.

Gib uns den Mut,
die Abschottungspolitik als unmenschlich anzuprangern.
Hilf uns erkennen, wie sehr wir in die Flüchtlingskatastrophen
verstrickt sind.
Schenke uns Ideen, das Teilen zu lernen.

Gib uns die richtigen Worte, uns für das Recht auf Lebensperspektiven und für die Menschenwürde der Flüchtlinge stark zu machen.
Und lass in unseren Gemeinden und Nachbarschaften Initiativen der Hilfsbereitschaft wachsen, Flüchtlinge bei uns willkommen zu heissen.

Bewege unserer Politiker, dafür einzutreten,
dass mehr getan wird,
Menschenleben zu retten,
bessere und gerechtere Wege des Zusammenlebens
in der Einen Welt zu finden.
Inspiriere sie zu neuen Wegen und neuen Optionen.

Gott, gib allen Helferinnen und Helfern auf den Meeren
die Kraft für ihren Einsatz.
Stärke alle, die sich unverdrossen für Projekte und Programme
einsetzen, damit Menschen auch in ihrer Heimat Zukunftschancen
bekommen.

Schärfe unsere Gewissen und stärke unsere Zivilcourage,
auch für unsere fernsten Schwestern und Brüder einzustehen.

Gib allen auf der Flucht Gestorbenen ihren Frieden,
den sie weder in ihren Herkunftsländern noch bei uns finden konnten.

Sei du Begleiter, Schutz und Trost aller Flüchtlinge
und lass sie Sicherheit und ein Zuhause finden.

Flüchtlingskatastrophe vom 19.04.2015

<http://www.evangelisch-in-westfalen.de/presse/ansicht/artikel/beten-fuer-die-opfer-der-toedlichen-fluechtlingskatastrophe.html>

<http://kircheinderheide.blogspot.ch/search/label/Gebet>

In der Hoffnung auf eine gerechtere Welt, in der Menschen
nicht mehr flüchten müssen, um in Freiheit und Frieden zu
leben, beten wir mit den Worten Jesu:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

19.24 Uhr, spätestens 19.27 Uhr:

Taizé-Kyrie, gesungen bis zum Glockenschlag

A: Segen

Für uns und die Menschen auf der Flucht bitten wir um den Segen:

Du, Gott des Trostes,
Gott aller Verheissungen,
geleite uns auf unseren Wegen.
Stärke unsere Hoffnung und überrasche uns immer wieder mit
seiner Gegenwart.
Mische dich immer wieder ein in unser Leben.
Lasse uns deine Sprache erkennen.
Zeige uns die Richtung dich zu suchen und zu finden.

So segne uns, Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen